

Call for Papers

Strategien der Ausgrenzung - Exkludierende Effekte staatlicher Politik und alltäglicher Praktiken in Bildung und Gesellschaft

**Perspektiven der Erziehungswissenschaft und der Sozialwissenschaften auf
Integration und Segregation**

Interdisziplinäre Tagung an der FernUniversität Hagen, 3. bis 4. Juli 2009

**organisiert in Zusammenarbeit mit dem Lehrgebiet Interkulturelle Erziehungswissenschaft,
Institut für Bildungswissenschaft und Medienforschung an der FernUniversität Hagen
und dem Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung, Institut für Bildung im Kindes- und
Jugendalter der Universität Koblenz-Landau**

In den 'westlichen Demokratien' werden vermehrt Ursachen und Folgen unterschiedlicher Formen sozialer Ausgrenzung diskutiert. Die Spaltung zwischen denen, die von den Veränderungen der gesellschaftlichen Verhältnisse profitieren, und jenen, die nicht mithalten können, prägt zunehmend die politische Diskussion, das gesellschaftliche Selbstbild und die Entwicklung von Zukunftsszenarien. In Europa und in den USA zeichnet sich ein neues Regime sozialer Ungleichheit ab, das durch eine Politik der Kriminalisierung und Kontrolle gekennzeichnet ist. Für die Bildungspolitik fordert die internationale Politik Gleichstellung und Antidiskriminierung sowie Benachteiligungsausgleich – faktisch reproduziert das Bildungssystem der Bundesrepublik Deutschland und einiger anderer europäischer Staaten aber bestehende Ungleichheiten. Die ausgegrenzten Gruppen der Gesellschaft und der Umgang der neoliberalen Gesellschaft mit den Ausgegrenzten sind Gegenstand unserer interdisziplinären Tagung. Dabei werden folgende Fragen im Mittelpunkt stehen:

- Wie wird soziale Ausgrenzung staatlich organisiert?
- Welche Funktionen haben dabei die Bildungspolitik, die Medien, die Wissenschaft und andere gesellschaftliche Institutionen?
- Welche exkludierende Wirkungen haben Schulorganisation und Schulstruktur?
- Wie begünstigen Schulsprachenpolitik und Curricula Ausgrenzungsprozesse?
- Welche Praktiken des Alltags und der pädagogischen Praxis (re-)produzieren soziale Ausgrenzungen?
- Anhand welcher Differenzmarkierungen werden Ausgrenzungen betrieben und wie werden diese jeweils legitimiert?
- Wie lassen sich die Strategien der Ausgrenzung theoretisch fassen?
- Was verrät der historische Blick auf Ausgrenzungsstrategien über deren Logik und Prozesscharakter?
- Wie gestaltet sich der Zusammenhang von sozialer Ausgrenzung bestimmter Personengruppen und deren sozialer Kontrolle?
- Welche Formen von Kriminalisierung und Stigmatisierung der Ausgegrenzten in Politik, Medien, Bildung und Alltag lassen sich beobachten?

Schicken Sie bitte Ihre Abstracts (max. 4.000 Zeichen) bis zum **13. März 2009** an die OrganisatorInnen:

Dr. Martin Spetsmann-Kunkel
Dr. Susanne Winnerling
FernUniversität Hagen
Lehrgebiet Interkulturelle Erziehungswissenschaft
Institut für Bildungswissenschaft und Medienforschung
LG.Hansen@Fernuni-Hagen.de

Prof. Dr. Norbert Wenning
Universität Koblenz-Landau
Institut für Bildung im Kindes- und
Jugendalter
Interkulturelle Bildung
wenning@uni-landau.de

Die Auswahl der Beiträge erfolgt bis Mitte April durch das Organisationsteam. Die Veröffentlichung eines Tagungsbandes ist geplant.